

Richtig zitieren (Oberstufe)

Zitate belegen, begründen und veranschaulichen Ihre Textargumentation. Sie machen Ihre Aussagen nachvollziehbar und überprüfbar.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, sollten Zitate immer:

- logisch in den Text integriert sein
- im Umfang übergrenzt sein
- nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden
- genau den Zielen entsprechend ausgewählt werden
- genau wiedergegeben werden

Grundsätzlich unterscheidet man **indirektes und direktes Zitieren**.

Indirektes Zitieren

Äußerungen oder Textteile werden in eigenen Worten wiedergegeben. Es muss grundsätzlich indirekte Rede (in der Regel Konjunktiv I) eingesetzt werden, um deutlich zu machen, dass es sich um Aussagen anderer handelt. Es werden dabei keine Anführungszeichen gesetzt.

Stilistische Hinweise:

- Wenn deutlich gemacht wurde, dass es sich um Aussagen anderer handelt, darf man aus stilistischen Gründen den Konjunktiv auch ab und im sinnvollen Zusammenhang zu weglassen.
- Bei der Wiedergabe in eigenen Worten bitte darauf achten, dass die Sätze nicht einfach abgeschrieben und die Wörter durch Synonyme ersetzt werden.
- Vermeiden Sie die häufige Verwendung von „dass“-Sätzen: (Der Autor sagt, dass (...). Daraufhin meint er, dass (...).) Verwenden Sie trennscharfe Verben (differenziert, verteidigt, greift auf, befürwortet, schlussfolgert, etc.) und gebräuchliche Formulierungen („*Nathanael sei, so der Autor weiter, psychisch labil (...).*“ etc.

Bsp. 1: Im Protokoll

Robin schlussfolgert, Maria und Elisabeth seien beide nicht unschuldig.

Bsp. 2: Textwiedergabe

Darüber hinaus geht der Autor davon aus, Coppelius habe es wirklich gegeben (vgl.¹ S. 3, Z. 5).

Bsp. 3: Textbezug

Wilhelm Tell steht versteckt in einer kleinen Gasse und wartet darauf, sich rächen zu können (vgl. S. 45 f.²).

Direktes Zitieren

Wenn man direkt aus dem Text abschreibt oder jemanden zitiert, muss man die Übernahmen in Anführungszeichen setzen. Auch hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

Bsp. 1: Mit nachgestelltem Begleitsatz

„*Erwin war ein kleiner Mann mit dickem Bauch*“ (S. 22, Z. 11-13). So beginnt die Beschreibung der äußeren Erscheinung.

Bsp. 2: Mit eingebautem Begleitsatz

„*Erwin war*“, so beginnt die Beschreibung des Äußeren, „*ein kleiner Mann mit dickem Bauch*“ (S. 14, Z. 11 ff.³).

¹ vgl. = „vergleiche“ (setzt man bei indirekten Zitaten vor den Textbeleg)

² f. = und folgender (setzt man hinter Zeilen- oder Seitenangaben, wenn man eine zusätzliche Zeile / Seite angeben möchte; Z. 15 f. = Z. 15+16)

Bsp.3: Mit in den Satz eingebautem Zitat (die elegantere Lösung!)

Wenzels „*Verwirrung*“ (S. 9, Z. 11) bei seinem Fluchtversuch aus dem Wirtshaus, interpretiert der Kellner als Suche nach dem Waschraum.

In der Situation bemängelt der Kranke, er sehe „*immer nur das gleiche Stück der Fabrik*“ (Z. 22).

Auch das muss man wissen

1. Manchmal lassen sich Zitate nicht genau in den Satzfluss einbauen, so dass sie an die Satzstellung angepasst werden müssen.

Bsp. 1: Wortendungen durch eckige Klammern ergänzen / verändern

Die Goldacher sehen in dem „*blass[en] und schwermütig zur Erde blicken[en]*“ (S. 7, Z. 1 f.) Schneider einen Grafen.

Bsp. 2: Wortendungen durch eckige Klammern mit Auslassungszeichen entfernen

Er war „*klein[-] und untersetzt[-]*“ (S. 2, Z. 15).

Bsp. 2: Wörter im Zitat in eckigen Klammern ergänzen

„*Seine Augen [waren] grün-blau*“ (S. 20, Z. 12), meint die Frau.

2. Es ist nicht immer nötig, den ganzen Satz oder Absatz zu zitieren.

Bsp. 1: Teile des Satzes oder Absatzes mit eckigen Klammern entfernen

„*Also ging der Mantelträger [...] sanft wie ein Lämmlein*“ (S. 9, Z. 20 f.), ein für Wenzel typisches Verhaltensmuster.

3. Ein Zitat im Zitat wird mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet.

Bsp. 1:

„*Sie sagte: ‚Ich gehe einkaufen‘*“ (S. 14, Z. 3). Diese einfache Sprache zieht sich durch den gesamten Roman.

4. Zeichenfolge: Ende der Anführungszeichen, Textstelle in Klammern, Punkt.

Zitieren von Versen (Gedichte / Dramen)

Verse werden beim Zitieren mit „V.“ abgekürzt.

Beim Zitieren von mehreren Versen kennzeichnet man die Verswechsel durch einen Schrägstrich (eine Virgel). Der Versanfang wird immer großgeschrieben, sofern die Vorlage es vorgibt.

Bsp. 1:

„*Sieben Mal hat sie gesungen, / Oh, wie schön hat sie geklungen / [...]*“ (V. 1 f.).

Wichtig für längere Ausarbeitungen (z. B. BLL)Längere Textteile werden wörtlich übernommen:

Das Zitat beginnt eingerückt in der nächsten Zeile, man schreibt einzeilig oder mit kleineren Buchstaben und lässt die Anführungszeichen weg. Die Angabe der Textstelle wird hinter den letzten Punkt in Klammern gesetzt.

³ ff. = und folgende (setzt man hinter Zeilen- oder Seitenangaben, wenn das Zitat in den folgenden Zeilen / Seiten fortgesetzt wird; Z. 15 ff. = Z. 15, 16, 17...)